

Stadt-Apéro Weinfelden, 1. Juni 2019

Kurz-Ansprache

Grüezi mitenand

Dank für Einladung zu diesem historischen Anlass, der Geburtsstunde der Stadt Weinfelden, bin gerne gekommen, viele persönliche Verbindungen mit Weinfelden, sogar eine geschichtliche Verbindung gefunden im Buch "Weinfelden" von Hermann Lei senior senior: Die erste Erwähnung von Weinfelden (Quivelda) in einer Urkunde des Klosters St.Gallen vom 10. November 838 (vor 1181 Jahren). Das war auch ein historischer Moment. In der gleichen Urkunde sind sechs weitere Ortschaften erstmals erwähnt, darunter mein Wohnort Buhwil (Pubinwilare) sowie auch Kradolf (Thuruftisthorf), Teil meiner Wohngemeinde Kradolf-Schönenberg. Es freut mich deshalb doppelt, dass ich auch heute dabei sein darf.

Das erwähnte Buch "Weinfelden" stammt aus dem Jahr 1983, ist ein hervorragendes, schönes Werk mit über 500 Seiten, aber ab heute gibt

es da ein Problem. Der Untertitel des Buches heisst nämlich: "Die Geschichte eines Thurgauer Dorfes".

Ab sofort gilt das nicht mehr. Es ist nun die Geschichte einer Thurgauer Stadt. Genau: einer Thurgauer Kleinstadt, und das ist vielleicht genau die richtige Grösse, wenn man das Zitat des deutschen Schriftstellers Erckenbrecht zum Massstab nimmt: "*Auf dem Land passiert zu wenig, in der Stadt zuviel.*"

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats, sehr geehrte Mitglieder des Stadtparlaments, sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Weinfelden, sehr geehrter Herr Ständerat

Ehre und Freude, bei der Geburtsstunde der Stadt Weinfelden dabei zu sein – in der 6.Stadt des Kantons Thurgau, von Einwohnerzahl her bereits die Nr. 5, bei den Arbeitsplätzen die Nr. 3.

Es ist sehr sympathisch, dass Weinfelden nicht krampfhaft eine Stadt werden wollte, als im Jahre 2009 erstmals die massgebende 10'000er-

Limite bei der Einwohnerzahl überschritten wurde. Im Gegenteil: Weinfelden wollte ein Dorf bleiben. Doch inzwischen leben 11'500 Personen in Weinfelden, und so hat man eingesehen, dass das keine Schein-Schwangerschaft war, was 2009 begann, sondern dass das Kind irgendwann auf die Welt kommen wird. Heute ist dieser Moment gekommen, heute ist die Geburtsstunde der Stadt Weinfelden.

Vielleicht hatte die Zurückhaltung, das Widerstreben von Weinfelden, eine Stadt zu werden, auch damit zu tun, dass dem Wachstum mit gemischten Gefühlen begegnet wurde. Einerseits tolle Entwicklung, andererseits fragt man sich auch ab und zu, ob das Wachstum so immer weitergehen kann, so weitergehen soll, so weitergehen wird?

Der heutige Tag aber gehört der Freude am Wachstum und an der Entwicklung von Weinfelden. Freude an der neuen Stadt Weinfelden,

- wo man sich vorgenommen hat, nur die Verpackung zu wechseln, aber am Inhalt nichts zu ändern, weil der Inhalt einfach gut ist;
- wo man nicht die Anonymität sucht, sondern sich weiterhin Grüezi sagt auf der Strasse.

Auf einen kurzen Nenner gebracht: **Weinfelden wird eine Stadt – aber Weinfelden bleibt Weinfelden!**

Das passt, und das passt auch zum Thurgau. Denn Weinfelden liegt mitten drin im Thurgau. Vieles, was Weinfelden ausmacht, macht auch den Thurgau aus. Und in Weinfelden begann die Geschichte des selbstständigen Kantons Thurgau vor rund 220 Jahren mit Paul Reinhard an der Spitze. 1830 brachte der Weinfelder Thomas Bornhauser dem Thurgau die Demokratie mit seinem berühmten Ausspruch: "*Der Hahn hat gekräht, die Morgenröte bricht an, Thurgauer wacht auf, gedenkt Eurer Enkel und verbessert Eure Verfassung.*" Nur etwa zehn Jahre später schrieb der Weinfelder Johann Ulrich Bornhauser das Thurgauer Lied, das bis heute oft gesungen wird und seit kurzem sogar im thurgauischen Lehrplan enthalten ist.

Trotz dieser grossen Leistungen reichte es Weinfelden nicht, Hauptstadt des Kantons Thurgau zu werden. Immerhin tagt der Grosse Rat zur Hälfte in Weinfelden, die Kantonalbank hat hier ihren Sitz und auch das Verwaltungsgericht sowie alle grossen Verbände. Vielleicht wäre der Zweikampf mit Frauenfeld anders ausgegangen, wenn Wein-

felden damals schon eine Stadt gewesen wäre. Diesen Rückstand hat Weinfelden mit dem heutigen Tag jetzt aufgeholt... 😊

Den inoffiziellen Titel der "heimlichen Hauptstadt" kann Weinfelden nun also noch etwas selbstbewusster beanspruchen. Und stolz sein darauf, dass es in manchen Bereichen die Nr. 1 ist im Thurgau: etwa in der Berufsbildung, im Bahnverkehr, bei den Messen, im Weinbau, im Finanzbereich, in der Gastronomie, und auch das Theaterhaus Thurgau steht in Weinfelden. Ich bin sicher, dass das alles auch in der Hauptstadt Frauenfeld anerkennend zur Kenntnis genommen wird. Und wer weiss, vielleicht ist auch der Tag nicht weit, an dem Frauenfeld den östlichen Teil der Zürcherstrasse umbenennt in Weinfelderstrasse...-😊

Weinfelden ist also ab heute eine Stadt, und Max Vögeli ist der erste Stadtpräsident, war der einzige Gemeindepräsident und der letzte Gemeindeammann am Ende einer wohl 700jährigen Tradition. Ich bin sicher, dass auch bei Max nur der Titel ändert, er aber der gleiche bleiben wird, und ich wünsche ihm, dem ganzen Stadtrat, dem Stadtparlament und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtver-

waltung und der Stadtbetriebe weiterhin viel Erfolg und freue mich auf eine gute weitere Zusammenarbeit.

Im Namen des Regierungsrats gratuliere ich Ihnen allen, geschätzte Weinfelderinnen und Weinfelder zur erfolgreichen und positiven Entwicklung ihres schönen und lebendigen Dorfes, das heute zur Stadt geworden ist. Es ist ein Moment, um sich über das Erreichte zu freuen und selbstbewusst in die Zukunft zu blicken unter dem Motto: **Stadt werden – Weinfeldern bleiben – Thurgau bleiben.**

1. Juni 2019 / JS